

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Postamtlohn: Tageblatt 50 Pf.
Gesetz Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststedtlohn: Leipzig 21000.
Girokarte Riesa Nr. 52.

Nr. 180.

Dienstag, 7. Juni 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 11,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 4.— Platz ohne Zusatzgebühr, der abzogt und die Kosten des Ausgabebetriebes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Sendung für den 10%, Kursbuch, Nachschluss- und Verwaltungsbüro 20 Pf. feste Karton. Vermögensauftrag erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Betrieb des Dienstes, des Dienstes oder der Selbstverwaltungseinrichtungen hat der Beleger keinen Anspruch auf Absetzung oder auf Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktion und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 58. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Bähnel Riesa. Urheberrecht: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Das Finanzamt Riesa hat auf Antrag des Kirchenvorstands zu Riesa uns mit der Ergebung eines Grundsteuer-Selbstschutzzinses auf das Rechnungsjahr 1920 (1. April 1920 bis 31. März 1921) beantragt und zwar sollen von den evangelisch-lutherischen Grundbesitzern in der Stadt Riesa auf je 1000 M. des für die städtische Grundsteuer maßgebenden gemessenen Wertes ihrer Grundstücke 80 Pf. eingehoben werden.

Als Zahlungsstermin ist

der 20. Juni 1921

bestimmt worden.

Wir geben dies hiermit bekannt und fordern die Vertragspflichtigen zur fristgemäßen Zahlung auf.

Gemeinnettel werden, um die verhältnismäßig hohen Kosten zu sparen, wegen dieses Entschlages nicht zugestellt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Juni 1921.

R.

Neue Schwierigkeiten in Oberschlesien.

Kundgabe vom deutschen Selbstschutz erobert.

Wie ein Berliner Blatt meldet, hat der deutsche Selbstschutz unter schweren Kämpfen und Verlusten den wichtigen Bahnknotenpunkt Sandzin erobert, worauf die Aufständischen auch West räumen.

General Höser soll den deutschen Selbstschutz zurückziehen.

Die Interalliierte Kommission hat dem General Höser folgende Note übermittelt:

Die Interalliierte Regierungskommission Oberschlesiens hat Kenntnis erhalten von dem deutschen Vormarsch in der Gegend von Wiel. Sie bestellt dem General Höser, seine Truppen in die Linie Zielonka, Dola zurückzuziehen. Deutere Orte bleiben zur Verfügung des Generals Höser. Falls die ersten Bewegungen zur Ausführung dieser Bestimmungen nicht innerhalb 12 Stunden nach Überreichung dieser Note begonnen haben, wird die Kommission die Maßnahmen in Anwendung bringen, die Gegenstand der am 21. Mai an Hr. von Molte gerichteten Note waren, und die die Zurückziehung der alliierten Truppen aus den Städten des Industriegebietes vorsahen. Außerdem teilt die Kommission mit, daß sie den polnischen Aufständigen untersagen wird, diejenigen Orte wieder zu besetzen, die sie am 3. Juni abends geräumt haben.

Re. Rond, de Martini, Harold Stuart.

In seiner Antwort erklärte General Höser, daß seit fünf Wochen die deutsche Besetzung mit leidenschaftlicher Ungeheuer auf die Befreiung des von den polnischen Aufständigen besetzten Gebietes wartet. Nur die bestimmte Hoffnung auf das endliche raschende Eingreifen der interalliierten Truppen mache es möglich, den Selbstschutz von größeren Unternehmungen zurückzuhalten und ihn zu veranlassen, sich mit der Abwehr polnischer Angriffe unter Gestaltung der eigenen Stellungen zu begnügen. Der Selbstschutz besteht aus Formationen, die allein durch das gemeinsame Verbrechen, ihren schwer bedrängten Brüdern zu Hilfe zu kommen, zusammengehalten werden.

Ich habe nicht die Macht und vermisse auch nicht im Hinblick auf die deutschsprachige Bevölkerung, die Selbstschutzbünde aus den Ortschaften, deren Schutz sie übernahmen, zurückzuziehen, zumal nach den bisherigen Erfahrungen ich nicht die Gewähr dafür habe, dass es gelingen kann, daß in den geräumten Gebieten deutsches Leben und Eigentum noch zu halten. Die Zurückziehung des Selbstschutzes aus den besetzten Ortschaften ist unausführbar. Ich appelliere an das salbatische Empfinden der Vertreter der interalliierten Mächte. Die Verhandlung steht aber auch in vollem Gegensatz zu dem, was als Macht der deutschen Besetzung Oberschlesiens vor dem englischen Parlament feierlich anerkannt ist. Die Drohung mit der Jurisdicition der französischen Truppen aus den Städten des Industriegebietes hindert nie vollständig die Hände. Ihre Durchführung würde die Freiheit auch dieser besonders wichtigen Teile von Oberschlesien an die Insurgenten und damit eine direkte Förderung des polnischen Aufstandes bedeuten. Die Bewilligung dieser gegen Recht und Gebräus verstoßenden Drohung würde eine ungeheure Empörung in allen deutschsprachigen Teilen der Besetzung, insbesondere auch in den Reihen des Selbstschutzes auslösen und vor aller Welt die völlige Schamlosigkeit unserer Landesknechte darstellen. Mich aber würde sie aufrütteln, dann noch auf den Selbstschutz einen Einstieg zur Selbstbeherrschung und Ordnung auszuüben, dem ich bisher keinen über den Grubenhof geben möchte, wurde aus kurzer Entfernung erschossen.

Regierung darf nicht in Berlin vorherrschen, wo die Regierung übrigens vollständig ohnmächtig ist. Die Franzosen sollten, um wirklich etwas zu erreichen, die Strafmaßnahmen ergreifen, die sie für notwendig erachten.

Neue Angriffssaktionen der Aufständischen.

Der gefährliche Tag brachte neue Angriffssaktionen der Aufständischen. In den nordöstlichen Kreisen mussten mehrfach Vorstöße der Aufständischen zurückgeworfen werden. Die Töpferstadt und Pruszkau, sowie Amaliendorf wurden von polnischer Artillerie hart beschossen. Bautzener Häuser wurden durch Artillerie zerstört. Bei Zembowiz beteiligte sich ein polnischer Panzerzug an den Kampfhandlungen. Im Gebiet bei Landsberg erhielten die Aufständischen Verstärkungen. Starke polnische Angriffe werden aus der Gegend von Krupina gemeldet. Besonders bildet der Bahnhof von Kamdzia das Ziel polnischer Vorstöße, doch blieben der Personen- u. Güterbahnhof in der Hand der deutschen Verteidiger. Angriffe verhinderten die Infanteristen auf Slawenka, die jedoch mißlangen. Bei Bielawa im Kreise Görlitz starke Feuerkraft. Die heftigen Angriffe auf Alt-Görlitz wurden durch drei polnische Panzerzüge unterdrückt. Die Angriffe mißlangen. Im Kreise Ratibor wurde die Oderbrücke bei Paprotz durch polnische Sprengungen neuerdings schwer beschädigt. Auf dem Bahnhof Tarnowitz sind ähnlich wie in Kattowitz und Beuthen von den Aufständischen 18 Lokomotiven geschnitten worden. In Hindenburg sind, wie bis jetzt schreibt, 28 deutschsprachige Oberschlesier den polnischen Aufständischen zum Opfer gefallen. Nach Nachrichten aus dem Generalstab ist die Lage der Industrie trostlos. Die Soldaten machen eine Verbesserung schwerer Umsanges unmöglich. Wenn auch einzelne Sütten über genügende Kohlemengen verfügen, so ist doch infolge Kohlforschmangels in den nächsten Tagen die Stilllegung zahlreicher Betriebe zu erwarten.

Die bisherige französische Besetzung der Stadt Pleß ist am 5. d. M. abgetreten. Man befürchtet eine neue Besetzung der Stadt durch die polnischen Insurgenten.

Die Niedermelung italienischer Soldaten.

Die Berliner Blätter berichten Einzelheiten über die Niedermelung der italienischen Soldaten, die die Besetzung der Dubendorfgrube in Oberschlesien gebildet hatten. Nachdem sie ihnen die Waffen weggenommen hatte, müssen sie fortlaufen. Es wurde dann solange auf sie geschossen, bis sie tot zusammenbrachen. Vorher hatten sie den polnischen Insurgenten Hände und Füße füllen müssen. Auch der Kommandant der Italiener, der mit hochgehobenen Händen über den Grubenhof gehen mußte, wurde aus kurzer Entfernung erschossen.

Die Vertrauensbasis der Regierung.

Aus Berlin schreibt man uns: Mit allen Mitteln parlamentarischer Technik und Spionagekunst hat man unter Subtilitätsname verschiedene zusammengeführte Meßarbeiten der Regierung der Eröffnung eine Arbeitsstufe gesetzt, in der sie ihr „bereites Schweigen“ aller oppositionellen Programmgegnern gegenüber mit einem Indultfüllen soll. Den augenblicklichen Verhältnissen der verschiedenen Regierungsbefürworters ist es selbstverständlich ebenso klar wie jedem politischen Beobachter, daß auf der durch die verwirklichte Doppelabstimmung gewonnenen Basis keine irgendwie ins Gewicht fallende Leistung möglich ist. Die Verbreiterung der Vertrauensbasis hat also nach Zustandekommen des Kabinetts womöglich noch größere Bedeutung als vorher. In der großen Aussprache klang dieser Wunsch durch die Reden aller regierungsbefürwortenden Parteien und auch der Regierungsvorsteher sehr lebhaft. Die Art und Weise, wie diese Verbreiterung bisher angekreift ist, scheint aber eher zu einer „Verengerung“, d. h. also zu einem Zusammenbruch der schon bestehenden Widerstandskoalition zu führen. Während Herr Petersen der U. S. P. entschieden ablehnte und die Deutsche Volkspartei auf Drängen einflussreicher Kreise seiner Partei umworb, verfolgt die Wehrheitssozialdemokratie die entgegengesetzte Politik, wenn auch Hermann Müller die schwere Ablehnung seines Freunds Wels gegenüber der Deutschen Volkspartei wesentlich abgemildert hat. Das Zentrum ist gegenüber dieser auch von ihm als notwendig anerkannten Verbreiterung als Partei ziemlich passiv geblieben. Dr. Birtch allerdings hat nach einer Richtung hin Süßigkeiten genommen, die bis in die Kreise seiner Partei deneben erregt hat. Der „privaten“ Verbreitung mit Dr. Breitscheid, dem mit den Waffen aller Parteien gewaffneten Salonz-Bolschewisten, ist eine Demonstration gefolgt, die im Strudel der Schulabstimmung leider nicht die verdiente Beobachtung gefunden hat. Im Gegensatz zur Mehrheit seiner eigenen Partei und, was besonders ins Gewicht fällt, im Gegensatz zu den Erklärungen seines Ministerkollegen Schäfer, ist Reichsstaatssekretär Wirth für die mehrheitssozialistische Führung der Kommunisten-Ministrie eingetreten, durch die die Norddecker in Mitteldeutschland wieder auf freien Fuß gelegt werden sollen. Eine solche Feste dürfte nicht dazu dienen, die Vertrauensbasis der deutlichen Regierung, die gerade in den aufbauenden und ordnungsbildenden Kreisen sehr schmal ist, fruchtbringend zu verstetigen. Mit U. S. P.-Vertretern aber ist es wohl möglich, durch Sozialisierung

Ausschreibung.

Auf Errichtung zweier 4 Familien-Doppel-Häuser für die Gemeinde Röderau sollen die Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten vergeben werden. Preislisten sind im Gemeindeamt gegen Bezahlung der Herstellungskosten erhältlich, ebenfalls liegen auch die Bedingungen über Ausführung der Arbeiten aus.

Die ausgestellten Preislisten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Kleinwohnungsbau“ verlesen bis 14. Juni d. J. nachmittags 6 Uhr im Gemeindeamt einzureichen.

Die freie Auswahl unter den Bewerbern sowie die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten. Die Bewerber bleiben bis 30. Juni d. J. an ihr Angebot gebunden.

Röderau, den 7. Juni 1921.

Der Gemeinderat.

experimente die Wirtschaft an ruhigeren, nicht aber die Produktion und dadurch die Leistungsfähigkeit gegenüber den Forderungen des Ultimatums zu steigern.

Kommunist Brandler vor dem Sondergericht.

Vor dem Sondergericht Berlin begann gestern der Prozeß gegen den Parteisekretär und Vorsitzenden der Zentralen der vereinigten kommunistischen Parteien Deutschlands Heinrich Brandler wegen Hochverrats. Aufruhr um Klassenkampf und Aufruf zur Klassenkampf gegen die Geiste. Brandler wird der „B. P. am Mittwoch“ aufgrund der Anklage als verantwortlich für die März-Urteile in Mitteldeutschland und Hamburg angesehen. Der Staatsanwalt beantragte lieben Jahre Festhaftung. Das Sondergericht verurteilte Brandler zu fünf Jahren Festhaftung.

Der Termin der Verhandlung gegen Max Höls vor dem Berliner Sondergericht ist laut „Achter-Ausgabe“ auf Montag, den 13. Juni festgesetzt worden. Höls wird wegen 50 einzelner Straftaten, die er zur Zeit des Aufsturzes in Mitteldeutschland und Hamburg begangen hat, sich zu verantworten haben. Für die Verhandlung, zu der 72 Zeugen und viele Sachverständige geladen sind, sind acht Tage in Aussicht genommen.

Eine Mörder der Rosa Luxemburg festgenommen? Wie die „Freiheit“ erläutert, wurde der Leutnant Krull unter dem Verdacht verhaftet, an der Ermordung von Rosa Luxemburg beteiligt gewesen zu sein. Er habe sich Kameraden gegenüber der Ermordung gehabt und eine Rosa Luxemburg gehörige Uhr zum Verkauf angeboten.

Zur Dieselmotorenfrage

hat die Botschafterkonferenz am 4. d. M. der Deutschen Botschaft in Paris ein vom Ministerpräsidenten Briand unterzeichnetes Schreiben vom 1. Juni 1921 überland, in dem es u. a. heißt: Die Konferenz gewährt der deutschen Regierung eine Verlängerung der für den zu industriellen Zwecken erzielenden Umbau der noch nicht umgebauten Dieselmotoren geplant ist bis zum 30. September 1921. Ebenfalls ist dem Vorsitzenden der interalliierten Marineüberwachungskommission über den Stand des Fortgangs der Arbeiten bis zum 30. September d. J. Bericht zu erstatten. Die umgebauten Maschinen sind unter den von der interalliierten Marineüberwachungskommission als bestmöglich erachteten Bedingungen einzubauen. Alle diejenigen Teile der Maschinen, welche zu befreiten sind, um den Umbau zu ermöglichen, sind als Kriegsmaterial anzusehen. Als solches müssen sie unter der Kontrolle der interalliierten Kommission verbleiben. Die Konferenz hat andererseits festgestellt, daß 84 Maschinen in Widerspruch mit den Bestimmungen des Vertrages exportiert werden sind. Sie bedarf sich vor, dieserhalb der deutschen Delegation eine weitere Mitteilung zugeben zu lassen.

Der Beginn der Entwaffnung in Bayern.

Aus München wird gemeldet: Der Landeskommissar für Entwaffnung der Zivilbevölkerung erklärt eine Bekanntmachung betr. die Waffenabgabe der Einwohnerwehr. Danach muß bis 10. Juni auf Grund des Ultimatums der Entente die Ablieferung der Schüsse und Maschinen sowie der Selbstschutzbündnisse der Einwohnerwehr, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gefordert zu rechtszeitig erfolgen zu lassen, das die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren ergeht die Aufrufung, die unter das Entwaffnungsgesetz fallenden Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. Die bayerischen Einwohnerwehren beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Treuhänder gef

fragen. Ein Vertreter des bayerischen Regierung befürwortete den sofortigen Übergang zur freien Wirtschaft, der später noch schwieriger auszuführen sein würde, als jetzt. Weiterberatung Dienstag.

Die soziale Regelung der Arbeitszeit. Wie das Blatt „Der Deutsche“ von unterrichteter Stelle erläutert, wird der Gesetzentwurf über Erhöhung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter noch in diesem Monat der Reichstagsfassung des Reichstagsabgeordneten unterliegen. Der Entwurf bedeutet die Erteilung des sogenannten Washingtons-Uebereinkommens. Er sieht grundsätzlich den Arbeitentag vor, unterscheidet aber in der Betrachtung der Arbeitszeit dauernde Schwerarbeit von bloher Arbeitsbereitschaft. Der Gesetzentwurf über die Arbeitszeit der Angestellten wird wahrscheinlich erst in einigen Monaten dem Kabinett unterbreitet werden.

Der frühere Norddeutsche Lloyd-Dampfer „George Washington“, der gegenwärtig in Hoboken für den Passagierdienst auf der Linie Newport-Bremen verkehrt wird, ist, wie perlaut, von einem Bande betroffen worden, der die Offiziere und den Aufbau auf dem Oberdeck beschädigte. Die fabrikmäßige Abschaltung des Dampfers ist laut Telegraphischer Mitteilung der United States Mail Steamship Co. an den Norddeutschen Lloyd durch die Ausbreitung der Brandausfälle nicht in Frage gestellt. Der Dampfer trifft fabrikmäßig am 30. Juni seine erste Reise von New York nach Bremen an und kehrt am 12. 8. wieder nach dort zurück.

Der Reichstagsabgeordnete für soziale Angelegenheiten fordert mit 12 Stimmen der Städte und des Zentrums gegen 11 Stimmen der Linken gegen den sozialdemokratischen Antrag, dass Dienstalter, der den Genuss des Höchstentgelts bei Offizieren und den Beamten auf 40, anstatt auf 30 Jahre festhalte, aus und nimmt den betreffenden Paragraphen des Wehrmachtsversorgungsgeleges in der Regierungsfassung an.

Der Streik im Waldenburger Werk beigekommen. Die Streitfertigung macht bekannt, dass heute Dienstag früh die Arbeit wieder aufgenommen wird. Gleichzeitig erlässt sie einen Aufruf an die Bergleute, in dem sie sich gegen das Treiben der Kommunisten wendet, den Streik noch weiter auszudehnen.

Autounfall eines deutsch-nationalen Reichstagsabgeordneten. Wie das „B. L.“ meldet, wurden der deutsch-nationalen Reichstagsabgeordnete Schiele und sein Chauffeur bei einem Autounfall schwer verletzt.

Oberst House. Laut „B. L. am Mittag“ ist der Oberst Edward House, der frühere Berater Wilsons, am vergangenen Sonnabend von Paris zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen und als Gast beim amerikanischen Geschäftsträger Dresel abgeflogen. Er hat keine amtliche Mission, sondern unternimmt seine gegenwärtige europäische Reise im Auftrag der Philadelphiaer Zeitung „Public Ledger“. Zu dem ihm zu Ehren am Sonnabend in der amerikanischen Gesellschaft veranstalteten Festmahl waren auch hervorragende deutsche Wirtschaftsführer eingezogen worden. — Oberst House erklärte im Verlaufe einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Philadelphiaer Public Ledger u. a. die Tatsache, dass Walter Rathenau bereit gewesen sei, den Posten eines Wiederaufbauministers anzunehmen, beweise, dass diese Steigerung die Absicht habe, in sofern, soweit innerhalb der Möglichkeit liege.

Der nächste Kriegsverbrecherprozess. Mittwoch, den 8. Juni beginnt vor dem Reichsgericht der 5. Kriegsverbrecherprozess. Die Anklage, die von der belgischen Regierung ausgeht, richtet sich gegen den Studenten der Medizinschule Max Neindorf aus Leipzig wegen angeblicher Verprüfung von Geständnissen. Der Angeklagte soll als Agent der Geheimpolizei in Grammont im Dezember 1917 verhafte Kinder mißhandelt haben. Der Prozeß wird wieder mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Frankreich und die deutschen Holzhäuser. Aus gut unterrichteter Quelle erfährt der Korrespondent des „Berl. Volks-Anz.“, dass die bisher veröffentlichten Meldungen über das Zusamminkommen einer deutsch-französischen Verständigung, betreffend die Lieferung von 25 000 Holzhäusern, in der gesagten Form nicht zutreffen. Über die technischen Einzelheiten ist zwar eine Einigung erzielt worden und es dürften sich die deutschen und französischen Sachverständigen über die Preise einigen. Daneben kann keine Rüte davon sein, dass Frankreich sicher 1500 oder 2000 Häuser bestellt. Es kommen als Anfang höchstens vierzig Holzhäuser in Frage. Im günstigsten Falle wird Loucheur, der gegen große Widerstände zu kämpfen hat, 500 Häuser in Auftrag geben und weitere Bekämpfungen je nach dem Stande der Auseinandersetzung der Unterhändler machen. Am Mittwoch wird eine Verhandlung über die Preise stattfinden. Dann wird sich die französische Kommission nach Deutschland begeben, um hier verschiedene Fabriken usw. zu besichtigen. Es wird damit gerechnet, dass in den nächsten sechs bis acht Monaten im Höchstfalle etwa 1500 Holzhäuser bestellt werden können. — Aus Paris wird gemeldet: Die Mitglieder der Metzvereinigung des Départements du Nord haben gestern auf ihrem Kongress in Ulle eine Tagesordnung angenommen, in der der Abschluss eines Lieferungsvertrages von 25 000 Holzhäusern mit Deutschland verlangt wird.

Thesaurus

Der Metallarbeiterstreik beendet. Den Blättern zufolge ist es nach 24 stündigen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Metallindustrie zu einer Einigung gekommen.

Ragna Svendborg.

Roman von Anna Bothe.

(Alle Rechte vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.

Warum hatte er, der es so gut mit ihr meinte, einen Feuerbrand in ihre Seele geworfen, indem er ihr den Vorschlag machte, Medizin zu studieren? Er glaubte, dass sie da am Platze wäre? Ja, sie glaubte es auch. Es wäre etwas, was ihr Verdienstung, Anreizung verschaffte, was ihren Geist sparte, nach oben und höchstens kleinen zu streben. Aber die Ausführung dieses Planes war für sie, die Mittelloje, eine Unmöglichkeit. Und dann Jahr über Jahr würde vergehen, ehe sie irgend etwas ergriffen könnte, und bei ihr verlangte gewiss vermehrtes der Augenblick sein Recht.

Außerdem war Ragna zu klug, um nicht zu wissen, dass der ganzen Art des Unterrichts und der Erziehung, die sie genossen, auch das Studium für sie mit Schwierigkeiten verknüpft war, die bei jedem jungen Mann, der ein Gymnasium besucht hatte, fortstehen.

Eine Bitterkeit wölkte in ihr auf, eine grenzenlose Bitterkeit gegen die Ungerechtigkeit, mit der dem weiblichen Geschlecht die Bildung im allgemeinen von vornherein vorbehalten wird, die man jedem Jungen, ob er nun klug oder dummkopf sei, zusetzte.

„Müssen heutzutage nicht viele Tausende von Mädchen gleich mir auf eigenen Füßen stehen,“ fragte sich Ragna wieder und immer wieder in dieser langen, schlaflosen Nacht, „müssen nicht viele Tausende ebenso ringen und kämpfen? Gehn nicht viele Tausende daran zu Grunde?“ fragte sie sich weiter. „Müssen sie nicht zu Grunde gehen? Nicht an ihrer eigenen Unfähigkeit wie die Männer behaupten, sondern an ihrer Erziehung? Eine Erziehung, die das Mädchen nur für das Haus und die Gesellschaft erzieht, ist heutzutage, wo es so viel mehr Frauen als Männer gibt, ein Kind. Nur aber sollte mal auf eigenen Füßen

Dorfliches und Großes.

Nie, den 7. Juni 1921.

— * **Sum Reichsschulegelebenswurf.** Dem Vereinsschulrat des Beitragsvereins Nie, geht und folgender Bericht zu: Während der Wintertage hielt der Deutsche Beitragsverein seine Hauptversammlung in Stuttgart ab, die sich zu einer gewaltigen Protestkundgebung gegen den Reichsschulegelebenswurf gehalten. Wohl der bedeutsamste Vertreter des Wirtschaftsgedankens, der reiche Generaldirektor Dr. Lewy-Berlin, gab den Abgeordneten des 140000 Mitglieder umfassenden deutschen Lehrervereins folgende Worte aus seinem Vortrag mit auf den Weg: „Wegen die Errichtung einer der deutschen Volksschule.“ Der Entwurf zum Reichsschulegelebenswurf zerstört die Einheit des Volksschulwesens und damit des gesamten Schulwesens überhaupt. Die Jahrhundertlange Entwicklung, die dahin ging, dass der Staat die Schule immer mehr in seine Hand nahm, wird abgebrochen und darauf die Schule ganz anderen Stellen ausliefern. — In Zukunft wird es soviel Volksschulen geben, wie es im deutschen Reich Bekanntheit und Richtigkeit gibt. — Die Verfehlung der Volksschule in viele kleine Teile bringt eine Verminderung ihrer Leistungsfähigkeit. Verschlechterung der Erziehung und Eigenart des Schülers, Ausbau der Arbeitschule, fürgum alle Fortschritte in der Entwicklung der Schule werden gebremst. — Die Kosten des Schulwesens werden ungeheuer steigen. — Die defensivmögliche Bildung der Schule wird zu einer sozialen Elternerziehung führen, d. h. die alte Staatschule wird wieder auflieben. — Sehr treffend waren auch die Worte des Dresdener Schulrats Niemann: Wenn man einem Kind den Auftrag gegeben hätte: wie ist es möglich, das geistige Leben Deutschlands am entscheidenden und höchsten niederschlagen, er hätte keinen besseren Entwurf machen können als diesen. Nach eingehender Ausdrache über die Schritte zur Abwendung der der Volksschule und der Volkseinheit drohenden Gefahr sah der Beitragsverein Nie folgende Entscheidung: „Der Reichsschulegelebenswurf ist zwar in erster Linie eine Volksschule, wie sie von der Bevölkerung in Jahrhunderten kämpfen erstritten worden ist. Nicht von der pädagogischen Idee, nicht von der großen Aufgabe aus, die der Schule als Einrichtung des Staates von der Volksgemeinschaft gestellt ist, sondern von Sonderzwecken der in sozialer Weise Bekanntheit und Weltanschauung vertretenden Körperschaften aus soll in Zukunft der Aufbau der Schulorganisation bestimmt werden. Der Kampf um die Schulform soll zu einem dauernden gemacht und bis in die kleinsten Gemeinden hineingetragen werden. Der Entwurf hemmt aber auch die Einheit im Lehrerstande und seine berufliche Freiheit. Die Mitglieder des B.L.V. Nie müssen bereit sein, den Kampf für die Freiheit der Schule, für Gerechtigkeit und Gewissensfreiheit auszunehmen und erheben höchsten Einpruch dagegen, dass dieser Entwurf Geleyt werde. Sie stellen sich aus, neue auf den Boden einer allgemeinen erziehungs-wissenschaftlich degelinderten und aufgebauten Staatschule, die allein imstande ist, die Einheit unseres deutschen Volkes zu gewährleisten und dem deutschen Schulwesen in seiner Entwicklung freie Bahn zu verschaffen.“

— * **Auf dem Gollm bei Oschatz veranstaltet der Kreisverband Leipzig der Deutsch-Demokratischen Partei am Sonntag, den 12. Juni d. J., nachmittag 3 Uhr eine Wiedereröffnung. Als Redner ist Ministerialrat A. D. Dr. Koch gewonnen worden. In einer Sonderrede wird man sich auch mit den wichtigsten Fragen unserer Frauen und Jugend beschäftigen. Die Tagung ist so sorgfältig vorbereitet, dass sich für die Teilnehmer eine Wanderung nach dem Gollm sicher verlohn.**

— * **Vonto-Waben.** Wieber feiert einer von den großen Künstlern, deren Bekanntheit und der schöpferische Künstlerbund vermittelte will, in seiner Stadt ein. Vonto wird einviertelbund der Schönsten, mit echtem Humor gerührte Dichtungen von Gellert, Velling, Goethe, Hölder, Falke, Klaus Groth und Wilhelm Busch mit seiner ursprünglichen, unübertrefflichen Vortragskunst sprechen. Die abschließend niedrig gehaltenen Kartenpreise geben jedermann Gelegenheit, auch diese Veranstaltung, die wie alle anderen Unternehmungen des SKD, den Stempel seines künstlerischen Geschmackes und kunstliebhaberischen Zwecks trägt, besuchen zu können. Mitglieder des SKD, genügenden Vorzugspreise (siehe Anzeige und Plakat). — Mitglieder des SKD, zahlen jährlich mindestens 10 Mark Beitrag und haben zu allen Veranstaltungen des SKD, auch zu künstlerischen Schaubühnen, den Vorsprung ermöglichten Eintrittskarten. Anmeldungen an den Vorstehenden der dies. Ortsgruppe Herrn Oberlehrer Erwan Schönbaum, Hauptstr. 20 II, Telefon 162.

— * **Der Saatenstand in Sachsen** betrug Anfang Juni 1921, wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering bedeutet, für Winterweizen 2,2 (im Vorjahr 2,4, im Vormonat 2,6), Sommerweizen 2,5 (2,5, 2,7), Winterroggen 2,5 (3,1, 2,7), Sommerroggen 2,6 (2,6, 2,6), Wintergerste 2,5 (2,6, 2,7), Sommergerste 2,4 (2,4, 2,6), Hafer 2,4 (2,4, 2,5), Raps 3,1 (2,5, 3,2), Mais 2,6 (im Vorjahr 2,6), Kartoffeln 2,6 (1,9, 2,6), Rübenkohlen 2,5 (1,9, 2,6), Buckwheat zur Rübenfabrikation 2,4 (1,9, 2,6), Rote auch mit Beimischung von Gräsern 2,5 (1,9, 2,1), im Vormonat 2,8, Lüxner 2,6 (2,1, 2,6), Be- (Ent-)wässerungswiesen 2,5 (2,0, 2,8), andere Weizen 2,9 (2,4, 3,0). Bemerkungen: Die Witterungsverhältnisse waren im Monat Mai für die weitere Entwicklung der Feldfrüchte etwas günstiger

als im April, wie wir aus den Durchschnittsmessungen ergibt. Im letzten Monat herrschte zwar auch Trockenheit vor, und an manchen Tagen war eine für die Felderzeit abnormale Hitze, es bildeten sich aber über der Weide, die den Feldern Wiederkunft und Saatzeit zuführten. Gräserwiese erzielten die allerdings in Kasch und Molzenbruchwiesen höhere Ausbeute, durch die den Feldfrüchten und Weizen entzogene Schaden ausgelöscht wurde. Besonders heftig trat ein Schäfer am 19. Mai in der Werderne Senke auf, wo Gräserwiese 80 bis 100 Prozent des Winterroggens durch Hagelschlag vernichtet worden sind und das durch die Regenfälle von den Feldern fortgeschaffte Gras ein Teil des Winterroggens durch die Regenfälle von den Feldern fortgeschafft. Ein Teil der Weizen verblieb jedoch auf den Feldern und Wiesen verschämt hat. Überall waren die Niederschläge so reichlich, und es macht auch jetzt noch bei der großen Hitze den Mangel an Feuchtigkeit in den Feldern sichtbar und während noch weitere Niederschläge für das Gediehen der Feldfrüchte sehr erwünscht. Der Winterroggen ist sehr verschwunden im Stand, aber Frühbeete ist nicht direkt als der spät, im allgemeinen ist er aber besser als im vergangenen Jahr. Die Wälle scheinen günstig zu verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unkraut sehr überhand genommen. Auf sonstigen Stellen und sandigen Böden macht wiederum günstig an verlaufen, die Hauptlage ist nun, dass die Oste nachlässt und es von Norden verschieden bleibt. Auch der Winterweizen ist im allgemeinen gut. Er beginnt in die Röden zu treiben, vereinzelt spielt er etwas Rückfall. In den Sommerweizen hat das Unk

Cafetin
der gesunde
sparsame
Ersatz für
Bohnenkaffee

Arztlich empfohlen, 1000fach ausprobiert und für den besten Kaffee-Ersatz befunden, muss von jeder Hausfrau, die Wert auf gesunde, preiswerte und sparsame Genussmittel legt, gebraucht werden.

Verlangt Sie überall Cafetin (das Pid. 3,50)

Hüte
werden wieder billig und
schönstens
umgearbeitet u. garniert.
F. Fischer,
Stadtstraße 7,
früher Mühliger, Goethestraße.

Drindelstoffe

Museline
Voll-Volle
glatt weiß, rosa, hellblau
Leinenhaus
Ackermann.

Suche zum 15. Juni oder
1. Juli besteres, kinderlebendes

Haussmädchen
das schon in gleicher Stellung
war. Maria Uhlmann,
Trubbenbürgstr. 7, Leibnitz

Jung, tüchtiger
Friseurgeschilfe
für sofort od. später gesucht.
Josef Probst,
Mühlberg a. Elbe.

Wiederverkäufer!
Tüchtige ehreliche Leute,
welche Privatkundenschaft be-
suchen, erhalten Herren- u.
Damenwäschre zu günstigen
Bedingungen.

Zuschriften unter 0 8 7162
an das Tageblatt Niesa.

Landreisende
für Gütermittel gesucht.
Östl. Provinz. **Eselzus-**
chuk. **"Saronia"** Chem.
Gabrik. **Leipzig.** **Städterik.**

Wer erbtet gründlichen
Unterricht in Buchführung?
Ang. m. Preis u. N 8 7162
an das Tgl. Niesa erbeten.

Ein starkes belgisches
Feuchshengstfohlen
11 Woch. alt, hat zu verkaufen
Albin Müller, Perik.

Gänse,
4 Stück, 8 W. alt, verkauft
Goethestraße 43, 2. I.

Gast neuer Stubenwag.,
eleg. heller Kinderwag., guter
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Niesa.

1 Wiegengorb,
1 Spiegel und 2 junge
Gunde, nachsame Rasse,
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Niesa.

1 Wiegengorb,
1 Spiegel und 2 junge
Gunde, nachsame Rasse,
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Niesa.

Hörn
und ein Dauerbrenner mit
Öfenförmern zu verkaufen.
Groß. **Altrosenstraße** 11, 2.

Rompl. **Rückeneinrichtung**
u. **Niederdr.** Bettstelle m.
Matratze billig zu verkaufen
Räberes Hauptstr. 19, p. 1.

Guterh. **Hobelbank**
zu kaufen gesucht.
Paul Richter,
Lichtensee 29 b.

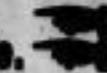
Heu
von der Wiese weg zu kaufen
Kleidermeister Schönberg,
Hauptstraße 29. Tel. 148.

G. Heinig,
Langenberg.

50 Ztr. Kleehnen
50 Ztr. Wiesenhen

von der Wiese weg
zu kaufen
Paul Große, Gröba.
Telefon 158.

Giechten **Varflechten, Mit-**
teff. **Gauturene-**
nigkeiten aller Art, bestreift,
Dracel's Giechtenhalde von
Wooberer Dracel, Erfurt.
Dose Mrt. 6,00 zu haben in
die Wurstküche **Gröba a. G.**

Münchritz: Zentral-
Lichtspiele. 
Donnerstag, 9. und Freitag, 10. 6.:
Der Verächter des Todes.
Durch viel Abenteuer-Serie.
Anfang 8 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bitten die Direktion.

Amplion  **Schubert.**
Dreybews :: bund ::

veranstalten am Sonntag, 12. Juni
von nachmitt. 4 Uhr an ein
großes Parkfest
Eintritt M. 2,50 mit Steuer u. Programm.

Vereinsnachrichten

Brauereiverein Niesa. Nächstes Beisammensein Donnerstag,
9. Juni, nachm. 8 Uhr in Konditorei Möbius. Da
herzlich gebeten.

Mieterschuhverein Gröba. Mittwoch, 7. 6. 8 Uhr Monats-

versammlung im "Anker". Wichtige Tagesordnung.

Verein "Heimatbank" in der Stadt Niesa, e. V.

Im Vereinszimmer des Fremdenhofs "Wettiner Hof" in Niesa findet

Mittwoch, den 8. Juni 1921, abends 8 Uhr

Hauptversammlung

des Vereins "Heimatbank" in der Stadt Niesa, e. V., statt.
Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts auf das Jahr 1920.

2. Erstattung des Haushaltberichts auf das Jahr 1920.

3. Wahl von Rechnungsprüfern zur Prüfung der

Jahresrechnung auf das Jahr 1921.

4. Gehaltsänderung.

5. Wahler.

Zu dieser Hauptversammlung werden die Mitglieder

des Vereins eingeladen. Da es sich um die Um-

organisation des Vereins handelt, wird um recht zahlreiches

Ergebnis der Mitglieder besonders gebeten.

Niesa, den 30. Mai 1921.

Der Vorsitzende des Verein "Heimatbank"

in der Stadt Niesa, e. V.

Dr. G. E. G. E. Bürgermeister.

Bekanntmachung!

Durch Gesellschafterbeschluss vom 8. Juni 1921 ist die
unter beigedachte Gesellschaft aufgelöst worden. Die Gläu-
biger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben
zu melden.

Gröba, den 8. Juni 1921.

Die Liquidatoren der Gesellschaft Knisse & Dulic

G. m. b. H. in Gröba. Ernt Otto Knisse.

Waldschlößchen Röderau.

Morgen Mittwoch
großes Gartenkonzert (Kapelle Himmer).

— Anfang 1/8 Uhr. —

Mach dem Konzert feiner Ball.

Hierzu lädt freundlich ein Alfred Jenisch.

Salzheringe

Heute ist eine Ladung
prima Crownbrand-Fulls

" Matfulls

" Harmouth-Fulls

sowie Norweger Sloefulls

eingetroffen und empfiehlt billig sah- und schwedische

H. Gruhle, Bismarckstr. 35 a. Telefon

Hofkleisch-Verkauf

— für Stadt und Land —

Mittwoch von früh 10 Uhr ab.

1 Mark 5.—

Albert Weißhaar, Viehdeichsterei

Gröba, Kirche, 10, Tel. 685.

Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juni a. c., vormittags 10 Uhr

versteigere ich im Rittergut Seehausen bei Niesa im Auf-

trage wegen Wegzug nachstehende gebrauchte Gegenstände:

1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Nachttisch, Stühle,

Bettstöcke, Blumentreppen und Bretter, Matten,

Wringmaschine, Kopierschreibe, Zubehör, Gardinen-

spanner, 1 Teppich, Gartenschubel, Lampen, Kron-

leuchter, 1 Wierservice, Spielzeug, Bilder, Bogen-

lampen, Vogelhäuser, Kleider und Schuhe, auf-

gestopfte Tiere, Löpfe, Hüttnerhaus u. v. a. m.

Niesa, 2. Juni 1921. Hermann Schröder

verschwiegen Rauhendorf u. Torgau.

Extra-Angebot in Schokolade!

Infolge günstigen Windecks sind wir in
der Lage, sämtliche Cafetin Schokolade
(100 g) um 50 Pf. herabzusetzen.

Wir empfehlen bedacht:

Weinberg "Vorläufig" 100 g 5,50, jetzt nur 5,00

Marke "A" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Rose" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Mocca" 100 g 5,00, . . . 5,00

Marke "Creme" 100 g 5,00, . . . 5,00

Marke "Kaffee" 100 g 5,00, . . . 5,00

Marke "Sahne-Dessert" 100 g 5,00, . . . 5,00

Marke "Rhubarb" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Vanille" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Zitronen" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Creme" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Kaffee" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zitrone" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Sahne" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Vanille" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zitrus" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00

Marke "Schoko-Zucker" 100 g 5,50, . . . 5,00